

Vorreiter Gmunden? „Ja, Tempo 40 wird Schule machen!“

- Seit wenigen Tagen gilt in Gmunden Tempo 40 im Ortsgebiet – ein Vorbild für ganz Oberösterreich?
- Bürgermeister Krapf: Man könne nicht immer nur von Umweltschutz sprechen, man müsse auch Maßnahmen setzen

VON MANFRED WOLF

OBERÖSTERREICH. Es gibt wenige Themen, die so sehr polarisieren, wie Tempolimits. Generell gilt in Österreich in Ortsgebieten Tempo 50, Ausnahmen bilden in vielen Städten Tempo-30-Zonen, Wohnstraßen und Begegnungszonen. Aber abgesehen von den ausgewiesenen Zonen gilt Tempo 50.

Die Stadt Gmunden hat nun, als Bezirkshauptstadt, einen mutigen Schritt gesetzt: Auf sämtlichen Gemeindestraßen – außer in den 30er-Zonen und den wenigen Landstraßen – gilt nun Tempo 40. Ein Modell, das in ganz Oberösterreich „Schule machen wird“, ist sich Bürgermeister Stefan Krapf (VP) sicher. „Ich kann nicht immer nur von Umweltschutz sprechen, ich muss auch Maßnahmen setzen. Wir sind uns bewusst, dass es auch Kritik gibt, aber diesen Schritt haben wir über die Parteigrenzen hinweg beschlossen und er wird sich auf die Bewohner von Gmunden positiv auswirken.“

Ziel von Tempo 40 in Gmunden war es, die Lebensqualität zu erhöhen. „Es gab immer wieder Beschwerden, dass in einzelnen Stadtteilen zu schnell gefahren wird – da-

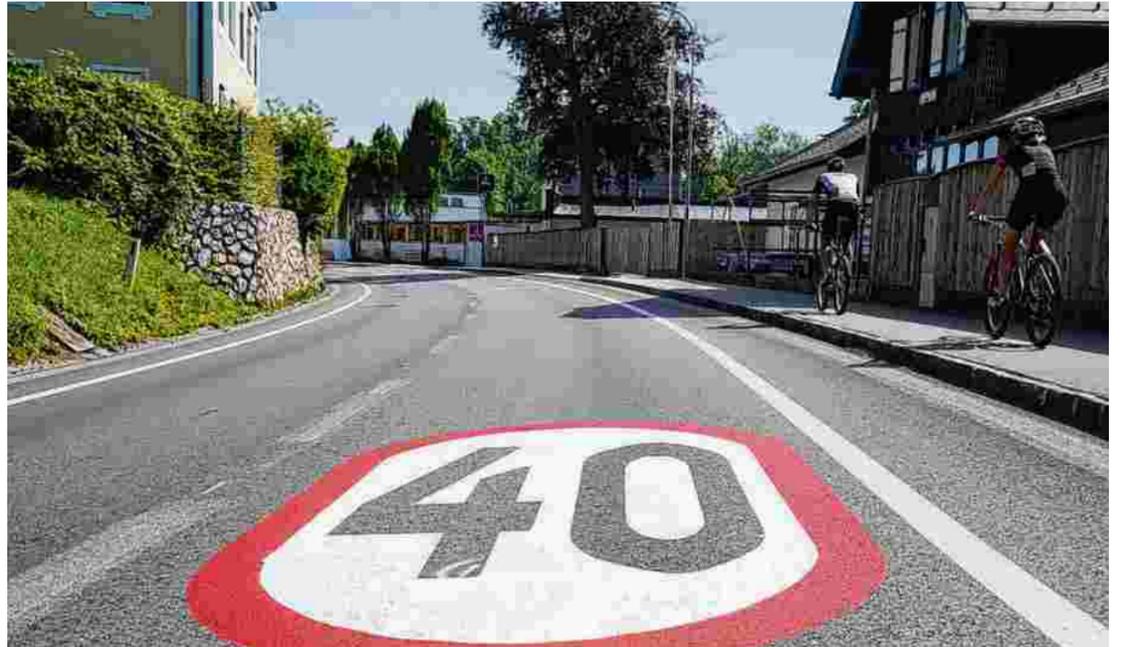
gegen wollten wir etwas tun“, sagt Krapf. Zudem sei es statistisch erwiesen, dass es durch die Temporeduktion zu einer Minimierung von Verkehrsunfällen komme und die CO₂-Belastung zurückgehe.

Günter Emberger, von der Abteilung Verkehrsplanung der Technischen Universität Wien ginge sogar noch weiter: „Tempo 30 wäre noch besser. Aber prinzipiell ist jede Reduktion sinnvoll. Zudem nimmt dadurch der Stresslevel der Autofahrer ab und auch der Lärmpegel wird geringer.“

Mödling machte den Anfang

Mit Tempo 40 im Gemeindegebiet ist Gmunden Vorreiter unter Oberösterreichs Bezirkshauptstädten. In Österreich ist jedoch die niederösterreichische Bezirkshauptstadt Mödling als Erstes diesen Weg gegangen – und zwar schon vor mehr als zehn Jahren. Während in Gmunden die Landstraßen – ein geringer Anteil am Straßennetz – von der Geschwindigkeitsbeschränkung aus rechtlichen Gründen ausgenommen sind, gilt in Mödling zur Gänze Tempo 40. Also eben auch auf Landstraßen.

Um dies durchzusetzen, „mussten wir gut verhandeln“, sagt Möd-



Tempo 40 als Basis im Ortsgebiet? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an: leserbriefe@nachrichten.at

Foto: ebra



„Diesen Schritt haben wir über die Parteigrenzen hinweg beschlossen.“

■ **Stefan Krapf**,
Bürgermeister Gmunden

lings Bürgermeister Hans Stefan Hintner – was auch gelungen ist. „Das kann man ja niemandem erklären, dass hier Tempo 40 gilt und dort Tempo 50, wenn es vom bebauten Gebiet her kaum einen Unterschied zwischen Landes- und Gemeindestraße gibt.“

Tempo 40 war damals in Mödling ein Kompromiss: Geplant sei nämlich eine klassische Splittung in 30 km/h für Gemeindestraßen und 50 km/h für Landesstraßen im Ortsgebiet gewesen. „Es hat sich aber herausgestellt, dass die Differenz von 20 km/h innerhalb des Straßennet-

zes zu einem Problem der Wahrnehmung führt: Wo ist der 30er – wo ist der 50er.“ Es sei sogar angedacht gewesen, Tempo 40 auch in den 30er-Zonen einzuführen, jedoch hatte sich die Geschwindigkeitsabsenkung auf 30 km/h bereits so positiv auf die Verkehrssicherheit ausgewirkt, dass eine Erhöhung nicht infrage gekommen sei.

Warum Tempo 40 in Österreich kaum eine Rolle spielt, darauf hat Matthias Nagler, Rechtsexperte beim ÖAMTC, keine Antwort, „obwohl absolut nichts dagegen spricht“. Es gäbe seiner Ansicht nach sogar den Bedarf: Nämlich entlang jener Straßen, an denen viel geparkt wird, die von Straßenbahnen gequert werden oder überhaupt Einkaufsstraßen sind. „In solchen Fällen ist Tempo 50 zu schnell, Tempo 30 aber zu niedrig. Tempo 40 wäre genau richtig.“ Eine CO₂-Reduktion würde bei Tempo 40 jedoch keine Rolle spielen.

Was die Reduktion betrifft, ist Günter Emberger anderer Meinung: „Natürlich gibt es die. Auch die Lärmemission wird weniger, weil das Rollgeräusch geringer

wird. Abgesehen davon gibt es Synergieeffekte: Öffentliche Verkehrsmittel werden attraktiver, wenn ich mit dem Auto langsamer fahren muss und man könnte auch Straßen zugunsten von Radfahrern und Fußgängern rückbauen.“

Allerdings nur mit Einschränkung, wie Nagler vom ÖAMTC erklärt: Denn die Dimensionierung der Straßen richte sich nicht nach den Pkw, „sondern nach den Müllwagen und die müssen gut durch die Städte kommen“.

Einig sind sich die Verkehrsexperten aber bei der Verkehrssicherheit. Nagler: „Immer wenn ich langsamer fahre, erhöht sich die Verkehrssicherheit, das ist logisch, schon alleine, weil ich einen kürzeren Bremsweg habe.“

Tempo 40 auf den Gemeindestraßen könnte übrigens jede Kommune für sich entscheiden – ob es auch genehmigt wird, sei eine andere Frage, heißt es vom Büro von Verkehrslandesrat Günther Steinkellner. Zuerst brauche es eine sachliche Begründung und in der Folge ein Gutachten, die bestätigt, dass dies Sinn mache.



NACHGEFRAGT BEI BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTERN

Fotos: vowe, Hannes Ecker, Mayrböck, privat, SPÖ



„Das ist eine interessante Angelegenheit, aber Tempo 40 ist bei uns keine Diskussion. Tempo 50 hält sich bei uns ohnehin in Grenzen, wir haben viele Tempo-30-Zonen. Wir diskutieren derzeit aber ebenfalls über verkehrsberuhigende Maßnahmen.“

■ **Peter Schobesberger**,
Vöcklabruck (SP)



„Wir haben im gesamten Stadtgebiet Tempo 30. Bis auf die Bundesstraße 138 sowie eine Landes- und eine Zubringerstraße, da sind wir bisher gescheitert, wollen aber jetzt beim Land neuerlich die Notwendigkeit für Tempo 30 darlegen.“

■ **Vera Pramberger**,
Kirchdorf/Krems (SP)



„Wir haben viele 30er-Zonen – bis auf die Hauptverkehrsverbindungen. Hier ist Tempo 40 aber kein Thema. Wir werden uns die Erfahrungen von Gmunden aber ansehen – auch in Hinblick auf unser Mobilitätskonzept, das gerade erarbeitet wird.“

■ **Johannes Waidbacher**,
Braunau (VP)



„Es wird in den Fraktionen darüber diskutiert, aber akzeptiert ist eher der 50er. Unser Problem ist weniger das Geschwindigkeitsverhalten als vielmehr das Mobilitätsverhalten. Es wird in Linz künftig mehr E-Bikes geben und eine geringere Nutzung durch Pkw.“

■ **Klaus Luger**, Linz (SP)



„Tempo 40 war bei uns bisher kein Thema, aber wir werden das als Anregung aufnehmen. Wir beschäftigen uns derzeit mit einer Ausweitung der Tempo-30-Zonen und damit, wie wir es künftig besser schaffen, dass die Tempolimits in der Stadt auch eingehalten werden.“

■ **Markus Vogl**, Steyr (SP)

DISKUTIEREN SIE MIT!

Ihre Meinung ist gefragt: Ist Tempo 40 im Ortsgebiet als neue Basis statt Tempo 50 sinnvoll? Hat Gmunden damit eine Vorreiterrolle eingenommen? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an: leserbriefe@nachrichten.at

Stimmen Sie ab auf [nachrichten.at](https://www.nachrichten.at)

Mehr zum Thema: Pro & Contra Tempo 40 auf [»Seite 12](https://www.nachrichten.at)

WERBUNG

Hausbank & hausbanking

Bank, ganz nach Ihren Bedürfnissen. So wie Sie es gerade brauchen:
Individuell und persönlich oder einfach und praktisch.

VOLKSBANK
OBERÖSTERREICH

www.vb-ooe.at